



Konzeption der AWO- Kinderkrippe Regendorf

Waldheimstraße 14
93197 Regendorf/Zeitlarn





Begrüßung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Die Kinderkrippenzeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt für die Entwicklung Ihres Kindes.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit vorstellen. Sie gibt Einblick in organisatorische Abläufe und informiert Sie über unsere Arbeitsweise und Ziele.

Besonders wichtig ist uns dabei die Beziehung, die wir zu den uns anvertrauten Kindern eingehen. Die Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und erlebbar machen. Die Wünsche der Kinder verstehen und die Anforderungen jedes einzelnen Tages mit allen Sinnen gemeinsam mit den Kindern meistern ist unser Bestreben.

Wir als Krippenteam wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und haben für Anliegen jeder Art immer ein offenes Ohr.

Ihr Krippenteam

**„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst,
daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das
verstehe ich.“
Konfuzius**

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
 - Bildung als sozialer Prozess
 - Stärkung von Basiskompetenzen
 - Inklusion: Vielfalt als Chance
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder
- 3.3. Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
 - Arbeits- und Gruppenorganisation
 - Raumkonzept und Materialvielfalt
 - Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
 - Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
 - Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
- 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - Werteorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Sprache und Literacy
 - Digitale Medien
 - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
 - Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
 - Lebenspraxis

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Kooperationen mit Kindertagespflege, andere Kitas

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahme zur Qualitätsentwicklung

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Information zu Träger und Einrichtung

Trägerleitbild

- Die Arbeiterwohlfahrt ist ein mitgliedergestützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale und gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen sich die Grundprinzipien der Arbeiterwohlfahrt auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten.
- Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten erst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Tageseinrichtung besteht die Verpflichtung die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner erst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen.
- Es entspricht dem sozialpolitischen Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt die vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen, die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.
- Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen.
- Die Arbeiterwohlfahrt versteht die Tageseinrichtungen als Dienstleistungsangebot. Eltern sind Partner. Das Angebot der Einrichtung soll Eltern überzeugen, seine Qualität muss erlebbar sein. Die Eltern werden in ihren Erwartungen und Bedürfnissen erst genommen.



Anschrift des Trägers:

AWO Anderland gemeinnützige Gesellschaft
Geschäftsführer: Alexander Trapp
Brennesstraße 2,
93059 Regensburg
Tel.: 0941/ 466288-0
Fax: 0941/466288-28
Email: info@awo-ndb-opf.de
<https://www.awo-ndb-opf.de>

Trägervertreter:

Herr
Fabian Kopp
Referent Kinder- und Jugendhilfe
AWO Bezirksverband Ndb/Opf e.V.
Brennesstraße 2
93059 Regensburg
Tel.: 0941/46628816
Email: fabian.kopp@awo-ndb-opf.de

Aufsichtsbehörde:

Landratsamt Regensburg
Kreisjugendamt
Altmühlstraße 3
93059 Regensburg

Tel.: 0941/4009-227



Leitbild der AWO Kinderkrippe Regendorf

„Krippe heißt Kindern Zeit geben, Dinge in Ihrer Zeitlichkeit zu tun.“

Gemäß diesem Leitsatz verstehen wir uns als einen Ort, an dem wir mit Kindern gemeinsam leben.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht immer die Individualität jedes einzelnen Kindes. Mit unserer Unterstützung kann das Kind sein Umfeld wahrnehmen, erkunden und sich gleichzeitig zu einer eigenständigen Persönlichkeit entfalten.

Kinder sind unsere Zukunft und wir müssen Ihnen Wurzeln geben, damit sie wachsen und gedeihen können. Kinder machen unser Leben bunt und lebenswert. Damit unsere Kinder die Welt jeden Tag neu erleben können, möchten wir mit unserem pädagogischen Angebot zum Welt-Entdecken, zum Hinter-Fragen, zum Mit-Erleben und auch zum Gedanken-Ausruhen einladen.

Um den bestmöglichen Rahmen für selbständiges Lernen zu schaffen, ist eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Träger eine Grundvoraussetzung.

Anschrift der Einrichtung:

AWO Kinderkrippe Regendorf

Waldheimstraße 14

93197 Regendorf/Zeitlarn

Leitung: Verena Stier

Tel.: 09402/7840026

Email: kinderkrippe.regendorf@gmail.com

Unsere Einrichtung

Sozialraum

Die Kinderkrippe liegt am Ortsrand der Gemeinde Zeitlarn und grenzt an das AWO Sozialzentrum am Schlosspark. Das Kirchdorf Regendorf liegt fast vollständig westlich des Regenflusses und ist über eine Brücke direkt mit den anderen Gemeindeteilen verbunden. Das Gebäude wurde 2020/2021 kernsaniert. Seit September 2021 befindet sich in dem Gebäude unsere wunderschöne zweigruppige Kinderkrippe.

Räumlichkeiten

Jeder Raum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt. Somit bietet der Raum Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten.

Unsere Kinderkrippe verfügt über

- zwei Gruppenräume mit Intensivraum und Lagerraum,
- einen Wickelraum mit Waschraum,
- Kinderbistro (Essensraum)
- einen gemeinsamen Schlafräum,
- einen großzügigen Spielegang,
- eine Verteilerküche mit Vorratsraum,
- einen großen Turnraum,
- ein Leitungsbüro,
- zwei Personaltoiletten (Behinderten WC)
- ein Personalzimmer mit Küchenzeile
- Technikraum

Ebenso gibt es einen großen Garten mit vielen Spielmöglichkeiten und einen Geräteraum.

Jeder Gruppenraum ist mit einer Küchenzeile in kindgerechter Höhe und verschiedenen Funktionsecken (z.B. Bau- und Konstruktionsecke, Puppenecke, Kuschelecke, Bücherecke, usw.) ausgestattet. Im Gruppenraum befindet sich zusätzlich ein Spielhaus mit einer zweiten Spielebene. Im Intensivraum laden Tischgruppen zusätzlich zum Spielen, Malen und Gestalten ein.

Öffnungszeiten und Kernzeit

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr - 15:15 Uhr und Freitag von 7:00 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet. Die tatsächliche Anwesenheitszeit wird durch die verbindliche Buchungszeit geregelt.



Zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr findet unsere Kernzeit statt. Um qualitativ pädagogisch Arbeiten zu können, bleibt in dieser Zeit unsere Haustüre geschlossen und das Bring- und Abholen ist nicht gestattet. Abholzeit ist ab 12:30 Uhr.

Schließstage/Ferien

Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Jahr nicht mehr als 30 Tage. Die Schließtage werden mit dem Elternbeirat besprochen, rechtzeitig bekannt gegeben und hängen zusätzlich in der Einrichtung aus.

Personal

Die Kinderkrippe wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet. Die Gruppen sind mit einer Erzieherin/pädagogischen Fachkraft als Gruppenleitung und mindestens einer Ergänzungskraft, nach Möglichkeit mit Praktikanten besetzt.

Wir sind ein motiviertes, hilfsbereites und sehr aufgeschlossenes Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Wir ergänzen uns gegenseitig und bringen so unsere Individualität in die pädagogische Arbeit mit ein. Um die Qualität in unsere Kinderkrippe weiterhin zu steigern, werden in regelmäßigen Abständen Fort- und Weiterbildungen besucht. Einmal jährlich findet eine gemeinsame Fortbildung statt.

Es gehören Reinigungskräfte und ein Hausmeister zum Personal. In Kooperation mit entsprechenden Fachschulen beschäftigen wir nach Möglichkeit ebenfalls Praktikanten.

Gruppe 1:

Die Gruppe ist von 7:00- 13:00 geöffnet und bietet Platz für 12 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren.

Bezugspersonen:

Gruppenleitung: **Verena Stier**, staatlich anerkannte Erzieherin

Annika Schaller, Kinderpflegerin

Gruppe 2:

Die Gruppe ist von 8:00 - 15:15 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr) geöffnet und bietet ebenfalls Platz für 12 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren.

Bezugspersonen:

Gruppenleitung: **Sophia Troisi**, staatlich anerkannte Erzieherin

Katharina Engel, Kinderpflegerin

Buchungsbeiträge

tägl. Buchungszeit in Stunden	mtl. Beitrag in €
5- 6	280,00
6- 7	330,00
7- 8	370,00
8- 9	400,00
9- 10	440,00

In der Krippe können nur 5 Tage in der Woche gebucht werden.

Seit 01. Januar 2020 gibt es die Möglichkeit das Bayerische Krippengeld zu beantragen. Dies ist allerdings einkommensabhängig und muss von den Eltern selbständig beantragt werden. – siehe Aushang.

Alle Elternbeiträge werden für 12 Monate im Jahr erhoben.

Für Kinder die im September bis Dezember 3 Jahre alt werden, zahlt der Freistaat Bayern einen Beitragszuschuss in Höhe von bis zu 100€ (wird automatisch abgezogen).

Essens- und Getränkeangebote

Für die Krippenkinder ist das Mittagessen verpflichtend. Es findet in der pädagogischen Kernzeit statt.

Frühstück wird von zu Hause mitgebracht.

Mittagsessen: Die Kinder dürfen alle zusammen in unserem Bistro essen. Sie erhalten ein vollwertiges Mittagessen (Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise) von unserem Nachbar dem AWO Sozialzentrum am Schlosspark aus Regendorf. Es ist eigens auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt.

Ebenso werden täglich Wasser und ungesüßter Tee zum Trinken angeboten. Hierfür sammeln wir einmal im Jahr ein Getränkegeld ein.

Tag der offenen Tür

Einmal wöchentlich während der Freispielzeit öffnen wir die Gruppentüren, alle Kinder können sich auf den Spielgang treffen.

Alltägliche Besuche

Am Nachmittag nutzen Kinder die Möglichkeit übergreifend gemeinsam zu basteln oder im Garten zu spielen. Unsere Kinderkrippe will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Einrichtung zu bereichern und weiter zu entwickeln.

Es ist uns wichtig, die Eltern, Familien und Besucher unserer Einrichtung über unsere pädagogische Arbeit zu informieren und diese transparent zu gestalten. Dazu hängen wir im Eingangsbereich bzw. im Bring- und Abholbereich der Einrichtung die regelmäßig aktualisierte Version unseres Bildungs- und Erziehungsplans sowie einen Wochenrückblick aus. Der Wochenrückblick macht dies ersichtlich und ermöglicht Einblicke darüber, in welchen pädagogischen Bildungsbereichen Ihr Kind durch spezielle Angebote gefördert wurde, Situationsorientiertes Arbeiten.

Interne Feste und Feiern

Alle Kinder werden mit einbezogen und beteiligen sich entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv mit!

- Faschingsfeier
- Osterfeier/Nachmittag
- Sommerfest
- Besuch im AWO Sozialzentrum
- Martinsfeier mit Umzug
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- gemeinsame Feste

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Um für die Sicherheit der Kinder bestmöglich zu sorgen, halten wir uns an die aktuellen Richtlinien für den Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen und Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen.

Diese Strukturen und Prozesse sind festgeschrieben und werden in einem Rahmenhygieneplan festgehalten und bei Bedarf aktualisiert.

Alle Eltern erhalten von uns bei der Aufnahme ihres Kindes in der Kindertagesstätte zur Aufklärung und Handlungsorientierung ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz. Zudem benötigen wir bei Kita-Eintritt ein ärztliches Attest, das ansteckende Krankheiten ausschließt, über eine erfolgte Impfberatung und die Vollständigkeit der U-Untersuchungen und Masernimpfung bestätigt.

Erkrankt ein Kind während der Krippen Zeit an einer ansteckenden Krankheit (siehe Merkblatt), benötigen wir nach der Genesung ab dem 1. Tag erneut ein ärztliches Attest.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zielgruppe der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe bietet Bildung, Betreuung und Erziehung für Krippenkinder zwischen 0 Monaten und 3 Jahren an. Es stehen seit September 2021 insgesamt 24 Plätze zur Verfügung. Die Krippenkinder verbringen ihren Tag in altersgerecht eingerichteten Räumen.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Wir als Kinderkrippe verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in nachbarschaftliche Strukturen eingebunden ist und den Kindern und Eltern ein breitgefächertes Betreuungsangebot bietet. Einzugsgebiet für unsere Kinderkrippe ist die Gemeinde Zeitlarn mit seinen Ortsteilen (Laub, Mühlhof, Neuhof, Ödenthal, Pentlhof, Regendorf, Riesen, Sandheim, Zeitlberg). Bei freien Plätzen und weiterem Bedarf öffnet unsere Krippe seine Türen auch für Kinder aus anderen umliegenden Gemeinden.

Aufnahmeverfahren

Unser Einzugsgebiet umfasst zunächst die Gemeinde Zeitlarn. Bei freien Plätzen werden auch Kinder von benachbarten Gemeinden aufgenommen. Die Anmeldetage finden im Frühjahr statt und werden in der Kinderkrippe, Homepage und der Presse (Mitteilungsblatt Gemeinde Zeitlarn) mitgeteilt.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Gesetzliche Grundlagen – Kinderschutz

Unsere Arbeit basiert auf der rechtlichen Grundlage der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern. Natürlich liegt die vorrangige Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder nach wie vor bei den Eltern, den Personensorgeberechtigten. Wir als Kinderkrippe ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Wir arbeiten nach unserem eigenen AWO Kinderschutzkonzept.

1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen unsere Kinderkrippe sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), in den Sozialbüchern

VIII und XII (SGB), im Infektionsschutzgesetz (IfSG), im Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Art. 9b Kinderschutz (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG)

(1) ¹Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,*
- 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

²Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) ¹Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. ²Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. ³Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Neben der rechtlichen Verpflichtung gemäß § 8a SGB VIII liegt uns das Wohl jedes Kindes am Herzen. Stellen wir Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung fest, suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten und bieten Hilfen an. Besteht eine akute Gefährdung, bzw. konnten wir gemeinsam keine Besserung der Situation bewirken, sind wir rechtlich verpflichtet, das Jugendamt unterstützend hinzuzuziehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unser Kinderschutzkonzept, das Bestandteil dieser Konzeption ist.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig in seiner ganz eigenen Art und Weise und hat sein eigenes Entwicklungstempo. Wir sehen das Kind als vollwertige Persönlichkeit an. Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie – sie lernen mit allen Sinnen. Das Kind ist von Geburt an ein aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Sie haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Im Dialog mit anderen wollen sie ihr Weltverständnis

kontinuierlich erweitern. Wir bieten Kindern dabei eine Orientierungshilfe und suchen mit ihnen gemeinsam nach Antworten und Lösungen auf ihre Sinnfragen. Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Bildung von Anfang an, um ihre geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zu entfalten. Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche und beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen. Als Akteure ihrer eigenen Bildung haben Kinder ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung. Wir unterstützen es im Alltag und reichen ihm die Hand bei seinen Entwicklungsschritten.

„Wer spielt der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“

(Jörg Roggensack)

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess/ Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt. Durch sie entfaltet es sich zu einer eigenen Persönlichkeit und kann dadurch mit Menschen zusammenleben und sich mit der Umwelt auseinandersetzen. Zusammengefasst bilden alle Kompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.

Personelle Kompetenzen/ Selbstwahrnehmung

Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Begabungen bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und geliebt fühlt. Wichtig ist, das Können der Kinder loben, aktiv zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren.

Kognitive Kompetenzen

Die kognitive Kompetenz, umfasst eine differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, aktiv zu sein und sich mit allen Sinnen auseinander zu setzen, beisammen musizieren, Finger- und Kreisspiele singen, experimentieren.

Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz bildet die Grundlage und den Grundstein für lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Kinder lernen von Geburt an. Ihre Fähigkeit, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern, wird zunehmend gestärkt. Kinder erkennen, dass Lernen nicht nur Handlung, sondern

auch den Erwerb von Wissen bedeutet. Unser Ziel ist es, das Kind zu fördern, ihm Hilfestellung und Unterstützung zu geben. Die für uns wichtigste Grundlage von Lernen ist das Spiel. Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Atmosphäre und Ausstattung unseres Hauses leisten einen entscheidenden Beitrag zum lebenspraktischen Lernen. Die Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und neugierig mit Lust, Freude und Spaß arbeiten. Wir sehen das Kind als Ganzes und wollen ihm die Möglichkeit vermitteln, mit allen Sinnen zu lernen. Sie lernen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen. Kompetente Kinder bewältigen Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Grundlage jedes Menschen für eine positive Entwicklung und psychische Widerstandsfähigkeit. Die Widerstandsfähigkeit eines Kindes zeigt sich erst in schwierigen Situationen wie z.B. die Trennung von den Eltern. Die persönlichen Ressourcen entscheiden, ob sich das Kind zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit entwickelt.

Wichtig dafür ist

- Zusagende Entwicklungs- und Lernanreize schaffen
- Selbstbewusstsein stärken
- Positive Beziehungen
- Offene und wertschätzende Atmosphäre
- verlässliche Bezugspersonen

Inklusion: Vielfalt als Chance

Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Menschenrecht. Nach dem neuen Inklusionsgesetz, das sich an den Inhalt der Konvention anlehnt, hat jedes Kind Recht, in seinem sozialen Umfeld aufzuwachsen und am gesellschaftlichen Geschehen teilzunehmen. Nur gemeinsam mit den Eltern, dem Träger und den Kindern können wir uns auf den Weg machen.

Inklusion bedeutet für uns alle Kinder so zu bilden, wie es ihrer individuellen Entwicklung entspricht, im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Interkulturelle Erziehung

Unsere Kinderkrippe öffnet seine Türen sowohl für deutschsprachige Kinder als auch für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund. Ebenso liegt uns die Integration sehr am Herzen. Kinder mit Behinderung haben bei uns die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert zu werden. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert und gefördert. Jedes Kind ist ein Individuum mit vielen verschiedenen Stärken und ein Teil unserer Gemeinschaft. Deshalb können Kinder voneinander lernen.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Pädagogische Grundhaltung

Kinder unterscheiden sich in Persönlichkeit und Individualität. Mit seinem natürlichen Forschergeist lernt das Kind im Alter von 0-3 Jahren Wesentliches und Prägendes über seine Umwelt, sich selbst und andere Menschen. Die Kleinstkinder sind von Anfang an die Experten ihrer eigenen Entwicklung“ und setzen sich experimentierend und strukturierend mit ihrer Umwelt auseinander.

- Die Kinder sollen Vertrauen, Kreativität und positives Denken erleben, um belastbar und widerstandsfähig in ihrer Entwicklung zu werden.
- Die Kinder sollen durch verschiedene Situationen und bestimmte Lernprozesse angeregt werden. Sie sollen dabei Erfahrungen zum eigenen Handeln lernen.
- Durch Partizipation sollen die Kinder lernen, Mitsprache zu üben, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Sie sollen lernen sich zu organisieren und ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/-innen

Das Wohl der Kinder steht für uns im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zu individuellen Persönlichkeiten zu entwickeln, damit sie den Anforderungen nicht nur der Kindergarten/Schule, sondern auch des Lebens gewachsen sind. Durch gezielte und vor allem differenzierte Beobachtungen hinterlegen wir unser pädagogisches Handeln. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit allen Stärken und Schwächen.

In unserem Team sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiter, die das optimale pädagogische Niveau unserer Einrichtung gewährleisten. Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft, und damit erfüllen wir den gesellschaftlichen bzw. gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Wir vertrauen auf das Kind und seine Motivation, zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

Kinder brauchen Erwachsene

- als wertschätzendes achtendes Gegenüber
- als sicheren Halt
- als Rückversicherung in schwierigen Konstellationen
- die Orientierung und Halt in neuen Lebenssituationen geben

Kinder brauchen Kinder

- gemeinsames ausprobieren

- sich streiten, sich vertragen, gemeinsam sich zu verändern, miteinander zusammenarbeiten
- im Beisein mit anderen Kindern entwickeln Kinder ihre eigene Persönlichkeit.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist besonders in der Krippe eine wichtige Phase für Kinder, Eltern und Personal. Wir orientieren uns in der Krippe am Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir weichen nur in wenigen Ausnahmefällen und in Absprache mit Leitung und Kollegen davon ab.

Die ersten Tage verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil in der Gruppe. Es kann sich im Raum frei bewegen und jederzeit zu Mutter oder Vater zurückkehren. Die Bezugserzieherin nimmt in dieser Zeit ersten Kontakt zum Kind auf und tauscht sich mit dem Elternteil über das Empfinden der Eingewöhnung aus.

Am vierten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt. Das bewusste Verabschieden vom Kind ist hierbei maßgebend. Je nach Reaktion des Kindes wird die Trennungszeit verkürzt bzw. verlängert. Die nächsten Tage verlaufen ähnlich. Die Bezugserzieherin baut täglich mehr Kontakt zum Kind auf und übernimmt auch weitestgehend die Versorgung des Kindes z. B. füttern, wickeln etc. Hierbei ist es besonders wichtig das Kind kontinuierlich zu beobachten. Mit Absprache der Bezugserzieherin und dem Elternteil wird das weitere Vorgehen individuell besprochen.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Um die Übergänge für die Kinder so sanft wie möglich zu gestalten, unterstützen wir sie bei dieser Bewältigung:

- Ausführliche Aufnahmegespräche mit den Eltern
- Kennenlernen der Einrichtung bei der Anmeldung
- Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

- Gestaffelte Aufnahme, das heißt die Kinder werden nicht alle am selben Tag eingewöhnt
- Gespräche über den Kindergarten
- Abschiedsfeier in der Krippe

3.3. Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied

Am Ende der Krippenzeit bereiten wir den Kindern, die in den Kindergarten wechseln, durch besondere Angebote langsam auf den bevorstehenden Abschied vor. Dabei soll die Vorfreude auf das Neue im Mittelpunkt stehen. Ein Austausch mit den umliegenden Kindergärten findet regelmäßig statt.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
 - Arbeits- und Gruppenorganisation
 - Raumkonzept und Materialvielfalt
 - Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesstruktur und Tagesgestaltung

Tagesablauf der Kinderkrippe

7:00 Uhr- 8:30 Uhr Bringzeit/ Ankommen/ Freispiel

8:45 Uhr- 9:00 Uhr Morgenkreis

9:15 Uhr- 9:45 Uhr gemeinsame Brotzeit

9:45 Uhr- 11:00 Uhr Bildungsangebote (Malen, Basteln, Singen, Turnen und Wickeln)

11:15 Uhr Mittagessen im Bistro

Ab 12:30 Uhr Abholzeit

12:15 Uhr Schlafenszeit/Ruhezeit

ca. 13:30 Uhr Aufstehen der Schlafens Kinder

ab 14:00 Uhr Freispielzeit

14:30 Uhr Brotzeit

- 16:00 Uhr Abholzeit/ Garten/ Freispiel

Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr, damit Ihr Kind noch genug Zeit zum Ankommen in der Gruppe hat, bevor wir unseren Tag im Morgenkreis beginnen.

Bedeutung des Spiels

Für die Kinder ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens. Es ist ein wertvoller Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Das Kind hat die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und Konflikte selbst auszutragen. Neben der Sinnesschulung ist das Ausdrücken von Gefühlen und das positive Erfahren des eigenen Körpers genauso wichtig. Durch ausgewähltes Material und eine vorbereitete Umgebung sorgen wir für eine gute Voraussetzung für das Spiel der Kinder.

Bedeutung der Gruppe

Uns ist es wichtig, dass die Kinder wissen, zu welcher Gruppe sie gehören und wer ihre stetigen Bezugspersonen sind. Durch diese intensive Zugehörigkeit und Bindung kann positives Lernen zu jeder Zeit stattfinden. Ebenso wichtig ist es, den Kindern die Regeln und Rituale der jeweiligen Gruppe nahe zu bringen.

Raumkonzept

Die Gruppenräume in der Einrichtung beinhalten eine kleine Küche, Essecke, Puppenecke und Bauecke. Einen Intensivraum mit Mal- und Basteltisch und einen gemeinsamen Schlafraum. Die Räume werden jahreszeitlich bzw. dem Jahreskreis entsprechend gestaltet. Des Weiteren stehen altersadäquate Puzzle, Brettspiele, Steckspiele und Bilderbücher zur Verfügung. Die Bauecken sind mit wechselnden Spielsachen ausgestattet, wie z.B. Lego Duplo, Bauklötze, Magnetspiele usw. Die Puppenecken sind mit einer Puppenküche und dazugehörigen Utensilien sowie Puppen und Verkleidungsmöglichkeiten ausgestattet. Die Krippe hat zusätzlich einen Spielgang mit Rutschfahrzeuge und einen Bewegungsraum, darin stehen Matten, Bälle, Schaukeln und kleine Rutschfahrzeuge zur Verfügung.

Gestaltung der Mahlzeiten

Uns ist es wichtig, den Kindern eine einladende und entspannte Atmosphäre während der Essenszeit zu bieten. Um den Kindern ein „WIR-Gefühl“ zu vermitteln, haben wir uns für die gemeinsame Brotzeit entschieden.

Auf gesunde mitgebrachte Brotzeit wird bei uns besonders Wert gelegt (keine Süßigkeiten). Das Mittagessen ist verpflichtend und findet in unserem Kinderbistro statt. Das Mittagessen wird vom AWO Sozialzentrum an uns geliefert. Mit einem Anmeldeformular melden Sie Ihr Kind verbindlich für das Mittagessen an. Der Speiseplan hängt an der Elterninfowand im Eingangsbereich aus, damit Sie einen Überblick über das wöchentliche Essensangebot haben.

Unser Ziel bei der Brotzeit oder beim Mittagessen ist es:

- dem Kind ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.
- die Kinder sollen ausgewogene gesunde Ernährung kennen lernen
- die Kinder werden an die Tischregeln herangeführt und lernen das selbständige Essen

- die Kinder lernen das Tischspruch als religiöses Ritual kennen

Die Kinder decken vor dem Essen gemeinsam den Tisch und es wird ein Tischspruch gesprochen. Die Kinder dürfen sich je nach Alter das Trinken selbständig oder mit Hilfestellung einschenken. An jedem Tisch stehen Essensschüsseln. Die Kinder nehmen sich selbständig die Menge der Speisen aus den Schüsseln. Hier wird die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie die Gemeinschaft gefördert.

Gestaltung der Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten

Die Möglichkeit zu Ruhepausen erhalten die Kinder im Schlafräum. Dieses Angebot soll bei der Bewältigung von Stress und bei der Verarbeitung von Alltagssituationen helfen. Auch im Intensivraum können sich die Kinder bei Bedarf zurückziehen. Dort entspannen sie z.B. beim Anhören von CDs oder Entspannungsgeschichten. Eine weitere Möglichkeit zur Gestaltung von Ruhepausen stellen kleine pädagogische Angebote mit Entspannungsmusik- und Massagen oder Phantasiereisen dar. Die Schlafmöglichkeiten finden nach den Bedürfnissen der Kinder individuell statt.

Gestaltung der Schlafensituation

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Der Schlafräum ist angenehm gestaltet und lädt zum Schlafen/Ausruhen ein. Jedes Kind hat sein eigenes Bett bzw. seinen eigenen altersgemäßen Schlafplatz. Der gemeinsame Schlafräum ist mit verschiedenen Schlafgelegenheiten (Reisebetten, Hochbetten und Schlafkörbe) ausgestattet. Diesen kann jedes Kind mit persönlichen Gegenständen wie z.B. Schnuller und Kuscheltier heimelig einrichten. Während der Eingewöhnung erfragen die Fachkräfte die jeweiligen Einschlafrituale und gehen individuell auf die Schlafbedürfnisse der Kinder ein. Mit einem Nachtlicht und einer Spieluhr werden für das Kind einladende Verhältnisse geschaffen. Die Kinder werden von einer Betreuungsperson zu Bett gebracht, welche auch im Raum bleibt, bis jedes Kind eingeschlafen ist. Anschließend wird Schlafwache gehalten. Uns ist es wichtig, dass keine Kinder aus dem Tiefschlaf gerissen werden, wir Handeln immer zum Wohl des Kindes.

Bearbeiten von Regeln

Uns ist wichtig sich gegenseitig zu respektieren und zu schätzen. Dazu gehört, sich einzufühlen und zu versuchen, tolerant miteinander umzugehen. Im gemeinsamen Miteinander sind Gespräche, Diskussionen und die daraus folgenden Absprachen und Regeln unerlässlich. In jedem sozialen Miteinander können Konflikte entstehen. Diese zu lösen bedarf es Regeln. Wir achten auf die Einhaltung der Regeln, um den Kindern in ihrem Miteinander Sicherheit zu geben.

Rituale werden eingesetzt. Die Kinder lernen, dass durch Absprache und nicht durch Macht und Gewalt Lösungen gefunden werden.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Kinder haben – unabhängig von ihrem Alter – ein Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.

Partizipation stärkt Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für eigene Belange und die der Gemeinschaft und die Kompetenz, sich konstruktiv auseinanderzusetzen, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzuversetzen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und in altersangemessener Weise mit diesen auch berücksichtigt zu werden (z.B. Einbeziehen der Kinder in die Planung von Aktivitäten und Projekten). Die Kinder wirken bei der Gestaltung der Alltagssituationen in der Krippe mit.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind in der kindlichen Entwicklung von großer Bedeutung. Da jedes Kind sich in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich entwickelt, ist der Entwicklungsstand das Ergebnis aus Fähigkeit, Motivation und Lernmöglichkeit. Beobachtung bedeutet, das Kind in seinem Tun wahrzunehmen. Die Beobachtung erfolgt zunächst wertfrei und ohne Deutung. Um die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder verstehen zu können, beobachten wir sie im Tagesablauf in einzelnen zufälligen Episoden oder bei wiederholten und gezielten Situationen. Darauf aufbauend findet unsere pädagogische Planung und spätere Durchführung sowie individuelle Angebote und Impulse statt. Außerdem nutzen wir diese Beobachtungen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die Kinderkrippe nimmt als Vorlage für die Beobachtung die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik empfohlenen Bögen. Diese decken die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche des entsprechenden Alters ab. (Petermann- Bögen)

Portfolio

Ein weiteres wichtiges Arbeitsmittel ist das „Portfolio“. Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Es ist für das Kind ein beständiger Wegbegleiter. Das Kind erfährt so Wertschätzung gegenüber seinem Gesagten und seiner Sicht. Wir gestalten das Portfolio mit anschaulichen Bildern und Lerngeschichten. Die Seiten werden anschließend gemeinsam mit den kreativen Werken des Kindes in einem Ordner gesammelt. Dieser ist jederzeit für die Kinder zugänglich.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Im Gegensatz zu festen Programmen wo der Erwachsene bestimmt, entscheiden hier die Kinder über die Inhalte und das Thema. Wir handeln hier situationsorientiert und gehen auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein.

Projektarbeit

Mit der Projektarbeit werden bestmögliche Lernbedingungen für Kinder in verschiedenen Aufgaben herausgefunden. Systematisch werden Aufgaben zu einem bestimmten Thema untersucht und über einen längeren Zeitraum gelöst. Allmählich und in einer bestimmten Reihenfolge werden Aufgaben von den Kindern entsprechend ihrer Fähigkeiten aufgearbeitet.

Vernetztes Lernen in Alltagssituationen

- Mittagessen (Gesundes Essen kennenlernen, eigene Bedürfnisse wahrnehmen)
- Hände waschen (lernen Rituale kennen, gesundheitliche Erziehung)
- An- und Ausziehsituation (kennen die Abläufe, lernen um Hilfe zu fragen)

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Die praktische Umsetzung erfolgt durch (Jahreskreis):

- Feste und Feiern wie z.B. St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten
- Andere Religionen kennen lernen
- Selbstbeherrschung begreifen durch Spielregeln und Gruppenregeln
- Sensibler Umgang mit Menschen, Tier und Umwelt

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Sprache und Literacy

Bei uns sollen die Kinder lernen, sich in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Ebenso ist es wichtig, dass sie Erzählungen folgen und Geschichten selber nacherzählen können

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Bilderbuchbetrachtung, Geschichten und Märchen
- Rollenspiele

- Sprachspiele wie z.B. Fingerspiele und Kreisspiele

Digitale Medien

Es werden Erfahrungen mit Hörspielen, CDs, Radio und Foto gesammelt.

In jedem Gruppenraum befindet sich ein CD- Player, hier haben die Kinder die Möglichkeit nach Absprache Musik oder Geschichten zu hören. Wir nehmen sensibel wahr, welche Spuren Medieneindrücke bei Kindern.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Kinder wachsen in einer Welt voller Mathematik auf. Geometrische Formen, Mengen, Zahlen, Symmetrien und Muster lernen die Kinder zu erkennen und anschließend auch zu benennen. Unsere Kinder haben ein natürliches Interesse am Umgang mit der Mathematik und es bereitet ihnen tägliche Freude

Mathematische Bildung im Krippenalter:

- Bei der Raumerfahrung und beim Aufräumen
- Bei Angeboten wie z. B. Kochen oder Backen (messen, wiegen)
- Bei Konstruktionsspielen
- Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit
- Verständnis für mathematische Inhalte (groß, klein, rund, eckig,)
- Mathematik mit allen Sinnen erleben (Schütten und Gießen)
- Zuordnung nach Farben, Größen und Formen
- Das Kind lernt mit allen Sinnen und hat somit die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen

Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

In diesem Bereich sollen die Kinder fühlen, sehen und miterleben. Des Weiteren dient unser Garten als bester Bereich, um mit Lupen und Riechdosen die Natur zu erkunden und zu erleben. Hierzu gehört auch der Umgang mit Tieren und das Kennenlernen ihres natürlichen Lebensraums, die Auseinandersetzung mit der Artenvielfalt des Pflanzenreichs, die Beobachtung von Naturvorgängen und die Beschäftigung bzw. Verarbeitung und Nutzung diverser Naturmaterialien

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Sinneserfahrungen im Garten
- Beobachten des Kreislaufes (Jahreszeiten, Wetter)
- Experimente Ausflüge in die nähere Umgebung und das Lebensumfeld der Kinder

- Aktiver Einbezug bei der Mülltrennung: Recycling, Besuch des Wertstoffhofes
- Umweltaktionen der Kommunen
- Beobachtungen von Vorgängen in der Umwelt. (Wetter, Natur, Wachstum, Jahreszeiten, etc.)
- gemeinsame Gartenarbeit, Bepflanzung und Pflege der Beete. (Ernte, Verarbeitung der Erzeugnisse)

Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Die Nähe zur Natur wird bei der regelmäßigen Nutzung des Spielgartens gefördert. Die Kinder bekommen die Chance, ökologische Zusammenhänge zu verstehen und mitzugestalten. Sie sollen ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt bekommen und Verantwortung dafür übernehmen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Besuch im Garten bei jeder Jahreszeit
- Kennenlernen der Lebensbedingungen der Tiere bei Spaziergängen oder im Garten
- Sammeln von Naturmaterialien wie Steine, Blätter, Holz
- Achtsamer Umgang mit Wasser

Ästhetik, Kunst und Kultur

Lernen über die Sinne ist die Basis jedes Wissens. Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Sie nehmen ihre Umgebung in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahr. Dabei helfen wir, ihre Eindrücke schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Vorbereiten verschiedener Materialien
- Kennenlernen unterschiedlicher Maltechniken
- Je nach Jahreszeit gestalten die Kinder den Raum um
- Naturerfahrungen im Wald und Garten

Musikalische Bildung und Erziehung

Durch Sing- und Bewegungsspiele, Musik hören und das gemeinsame Singen wird das Gehör geschult. Zusätzlich wird auch noch die Sprache gefördert. Durch den Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten werden die Kinder angeregt, damit zu experimentieren. Kinder zeigen von Geburt an Interesse an Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und

Bewegung um. Sie erforschen aktiv die Klangeigenschaften von Materialien und lauschen aufmerksam den Klängen ihrer Umgebung. Durch die verschiedenen musikalischen Tätigkeiten werden Gehör, Stimme, Atmungsorgane und Bewegungsapparat der Kinder in spezifischer Weise ausgebildet.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Tägliches Singen im Morgenkreis
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Lieder zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten
- Verwenden von unterschiedlichen Musikinstrumenten

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Großen Wert legen wir auch auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Sie trägt zur seelischen, körperlichen und geistigen Entwicklung bei. Ebenso sollen die Kinder die tägliche Körperpflege als etwas Positives erleben.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Angenehme Essenssituation
- Gesunde Brotzeit mit täglich frischem Obst
- Unterscheiden von gesundem und ungesundem Essen
- Hygiene (Toilettengang, Wickeln, Händewaschen, Naseputzen)
- Spielen im Garten
- Bewegungserziehung

Die Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und verbessern. Durch Bewegung wird die Wahrnehmung der Kinder stark gestärkt und sie können ihre körperlichen Fähigkeiten realistisch abwägen. Kinder brauchen Gelegenheiten ihre natürliche Bewegungsfreude auszuleben. Die Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes; dies wird in der Kindereinrichtung durch die Förderung der Basiskompetenzen, insbesondere emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit weiterhin verfolgt. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt.

Vor allem in der freien Natur sowie durch Tanz und Sport können Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben. Zu den Grundbedürfnissen aller Kinder gehört es zu laufen, rennen, hüpfen, springen, klettern, schaukeln, tanzen, balancieren etc.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- Offene Raumgestaltung mit unterschiedlichen Ebenen, Freiräumen und Fahrzeugen
- Bewegungsraum (Bewegungsangebote, -Landschaften)
- freies Bewegen und Spaziergänge
- Das Kind wird in seiner Bewegungsfreude unterstützt und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.

- Man lernt seine eigenen Grenzen sowie die Grenzen im Umgang mit anderen kennen und achten.
- Die Wahrnehmungsfähigkeit und der Gleichgewichtssinn sowie jegliche motorischen (Grob- und Feinmotorik) und koordinativen Fähigkeiten werden gestärkt, gefördert und ausgebaut.
- Ein positives Selbstkonzept des Kindes wird durch Bewegungserfahrungen gestärkt.
- Soziale Beziehungen, insbesondere Teamfähigkeit, werden gestärkt.
- Das Kind erfährt durch die Bewegung einen körperlichen Ausgleich und die Gesundheit/Ausdauer des Kindes wird positiv beeinflusst.

Lebenspraxis

Der Entwicklungsschritt von „versorgt – werden“ bis hin zum „sich – selbst – versorgen – können“ ermöglicht es den Kindern, sich aktiv und kompetent zu erfahren.

Wir vermitteln den Kindern das selbständige An- und Ausziehen in der Garderobe oder dem Schlafraum. Auch das Ordnungssystem in der Gruppe und in den offenen Spielbereichen soll den Kindern Struktur und Transparenz vermitteln. Wir versuchen die Kinder je nach Bedarf in den lebenspraktischen Bereich miteinzubeziehen.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter - Erziehungspartnerschaft

Auch die gemeinsame Elternarbeit trägt dazu bei, dass wir alle zu einer großen Gemeinschaft zusammenwachsen.

- Elternbeirat
- Elternwartebereich
- Elternabende
- Planung, Organisation und Durchführung von Festen

Tür- und Angelgespräch

Auf die täglichen Tür- und Angelgespräche legen wir großen Wert. Sie ermöglichen sowohl den Eltern als auch dem pädagogischen Personal, Informationen auszutauschen. (Bitte jeden Tag innerhalb der Buchungszeit sich Zeit nehmen für einen kurzen Austausch.)

Elterngespräche

- Aufnahmegespräch

Bei der Anmeldung führen wir mit Ihnen ein ausführliches Anmeldegespräch durch. Neben den Rundgang in der Kinderkrippe informieren wir Sie über unser aktuelles Konzept und klären gegebenenfalls noch offene Fragen.

Voraussetzung für die Aufnahme in unsere Einrichtung ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des Platzes findet ein Elterninformationsabend statt um alles Weitere zu besprechen und zu planen.

- Eingewöhnungs- bzw. Entwicklungsgespräch

In der Krippe erleben die Kinder eine intensive Eingewöhnungszeit. Daher bieten wir im Anschluss daran ein Elterngespräch an um die Eingewöhnung zu reflektieren.

- Nach der Eingewöhnungsphase im Rahmen des Kennenlerngesprächs
- Ebenso bieten wir einmal im Jahr sogenannte Entwicklungsgespräche an, bei denen der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird.
- Zur Vorbereitung des Übergangs den Kindergarten

Je nach Bedarf werden auch mehrere Elterngespräche geführt

- Problemgespräch

Da uns eine gute Zusammenarbeit sehr am Herzen liegt, dürfen Sie sich bei Kritik, Beschwerden oder Ähnlichem jederzeit an uns wenden. Ebenso suchen wir das Gespräch mit Ihnen auf, wenn wir bei Ihrem Kind Auffälligkeiten beobachten.

Elternbeirat

Zu Beginn des neuen Bildungsjahres wird der neue Elternbeirat gewählt. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Er vertritt die Eltern und deren Anliegen dem Team und dem Träger gegenüber. Ebenso wirkt er unterstützend bei Festen und Feiern.

Elternbriefe und Aushänge

In regelmäßigen Abständen bekommen Sie Elternpost in Form von Elternbriefen. Diese informieren Sie über aktuelle Gegebenheiten, wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus unserem Alltag. Ebenso gibt es regelmäßige Aushänge, die entweder vor den Gruppenzimmern oder im Eingangsbereich an unserer Infotafel zu finden sind.

Die allgemeine Infowand befindet sich im Eingangsbereich unserer Kindertageseinrichtung und vor den jeweiligen Gruppenräumen. Dort finden Sie Aushänge mit:

- aktuellen Informationen (z.B. aktuelles, Wochenrückblick)
- Veranstaltungshinweisen

- Informationen vom Elternbeirat an die Eltern

Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Die Ergebnisse daraus sind Anlass für Weiterentwicklung. Wir händigen Ihnen dazu einen Fragebogen aus, der Ihre persönliche Meinung über unsere Einrichtung widerspiegelt. Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Sorgeberechtigten haben die Möglichkeit, auch anonym Stellung zu unserer Arbeit in der KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Infos

- Konzeption
- Aufnahmegespräch, Hausbesichtigung
- Infowand, Wochenpläne, Monatsrückblick
- Dokumentation im Portfolio
- Presseberichte
- Homepage
- Elternabende mit Referenten
- Alltägliche Kontakte mit den Eltern
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Kooperationen mit Kindertagespflege, andere Kitas

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Eltern/Familien

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Sorgeberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Einrichtung sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, kann gute Bildung und Erziehung stattfinden.

Gemeinsame Aktionen mit den Eltern stärken das Gemeinschaftsgefühl und geben der gemeinsamen Erziehungsverantwortung Ausdruck. Die Eltern nehmen auf freiwilliger Grundlage aktiv am Geschehen in der Einrichtung teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet alle Formen, in der sich die Einrichtung der Öffentlichkeit präsentieren kann. Sprich „Unsere Arbeit sichtbar machen“. Eine Form dafür sind z.B. Veranstaltungen.

Um Neugier an unserer Einrichtung zu wecken, bieten wir jährlich folgende Veranstaltungen an:

- Tag der offenen Tür/ Sommerfeste
- Projekte mit dem AWO Sozialzentrum
- Martinsumzug
- Weihnachtsfeier
- Zusammenarbeit mit Ortsverband
- Elternabende zu unterschiedlichen Themenbereichen

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Zu den Aufgaben außerfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie derer Schutz vor weiteren Gefährdungen. Alle Mitarbeiter werden zu Beginn des Krippenjahres über die Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung informiert.

Kooperation mit anderen Institutionen

Durch gezielte Netzwerkarbeit möchten wir die Familien unterstützen, Angebote für Familien schaffen und die Lebenswelt der Kinder erweitern. Die Kindereinrichtung ist keine Insel, sondern eine Begegnungsstätte, welche das Bildungsangebot erhöht und Beziehungsaufbau fördert. Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- **AWO Sozialzentrum**
- **Kindergärten**
- **Polizei/ Feuerwehr**
- **Bücherei**
- **Pfarrei**
- **Ortsverband Regendorf**
- **Fachdienste**
- **Jugendamt**
- **Frühförderstelle**

Kindertagesstätten – Aufsicht

Dem Kreisjugendamt obliegt die Aufsicht über Kindertageseinrichtungen, die einer Betriebserlaubnis bedürfen und die staatlich gefördert werden.

Zu den Aufgaben der Kindertagesstättenaufsicht gehören u. a.

- die Beratung der Träger bei Baumaßnahmen und bei Änderung des Betreuungsangebotes sowie
- die Information der Träger über rechtliche Vorgaben und finanzielle Fördermöglichkeiten.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahme zur Qualitätsentwicklung

Eine hohe Qualität der Arbeit ist uns sehr wichtig. Darum unternehmen wir zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung folgende Maßnahmen: -

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeiter
- Überprüfen und Erweitern der Konzeption
- Mitarbeitergespräche - Fort- und Weiterbildungen etc.

Besprechungskultur

Im Bereich der Kindertagesstätten finden regelmäßig Leitungstreffen statt, an denen sich die einzelnen Einrichtungsleitungen mit der Fachberatung um Neuerungen oder ausgewählte Themen zu besprechen.

Teambesprechungen zur Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit finden in regelmäßigen Abständen im Team und in der Gruppe statt. Außerdem werden Feste und Elternabende geplant, Fallbesprechungen durchgeführt und einrichtungsinterne Abläufe und Termine besprochen.

Bei Besprechungen werden die Inhalte der Fortbildungen an die Kollegen weitergegeben, so dass das gesamte Team davon profitiert (Multiplikatoren Prinzip).

Über Protokolle werden die Inhalte von Besprechungen nachhaltig gesichert.

Umgang mit Beschwerden

Rückmeldungen, egal ob positiv oder negativ, sind für uns wichtige Informationen, die für die kontinuierliche Verbesserung der täglichen Arbeit unverzichtbar sind. Unsere Mitarbeiter sind für Beschwerden die respektvoll, klar und wertschätzend kommuniziert werden offen und dankbar. Für jede Beschwerde sind wir bemüht Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie zum Wohle des Kindes zu suchen.

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Der Schwerpunkt in unserer Entwicklung liegt am **Wohl des Kindes**. Wir wollen unsere Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.

Wir nehmen an Fortbildungen teil, diese bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kita-Alltag einzubringen. Normalerweise nehmen die pädagogischen Mitarbeiter die Fortbildungsangebote getrennt wahr, geben die Inhalte aber im Team weiter.

Der Mitarbeiter wird in seiner Kompetenz, Neues im Alltag umzusetzen (Transferstärke) gestärkt, so dass es ihm gelingt, Neues auszuprobieren und zu reflektieren und zu installieren. Ebenso besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur kollegialen Beratung bis hin zur Supervision. Die Führungskraft reflektiert und plant mit dem Mitarbeiter die Ziele und ihren Erreichungsgrad entsprechend seiner Transferstärke und bietet Unterstützung.

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption bietet Eltern und Interessierten einen Einblick in unser pädagogisches Tun und Handeln. Wir machen uns zur Aufgabe, unsere Arbeit weiterhin transparent und qualitativ hochwertig zu gestalten. Die Konzeption wird jährlich überarbeitet.

Kinder wollen Menschen begegnen, die sie annehmen und lieben, so wie sie sind. Die ihr volles Vertrauen in sie setzen und ihnen damit vermitteln: „Du bist genau richtig, so wie du bist“. Die ihnen Raum geben, sich zu entwickeln und zu entfalten, damit sie freudig in die Welt hinausgehen können.

Sie brauchen eine Umgebung die ihnen vertraut ist, in der sie sich sicher fühlen, in der sie entdecken, experimentieren, hinschauen und verweilen können.

Wir sehen uns als Begleiter auf dem Weg in die Welt und schaffen günstige Entwicklungsbedingungen für jedes einzelne Kind.

Danke für Ihr Interesse und Vertrauen an unserer Einrichtung.

**„Nichts kann den Menschen mehr stärken als das
Vertrauen, das man ihm entgegenbringt“.**

(Paul Claudel).



Impressum

Erstellt am: 09.06.2021

Überarbeitet am: 16.12.2022

Herausgeber: AWO Kinderkrippe Regenwald in Regendorf

Bezugsmöglichkeit: Die Konzeption liegt für alle frei zugänglich in der Kinderkrippe und der Gemeinde Zeitlarn aus.